

Ratgeber: Insektenschutz richtig planen – für Bauherren und Architekten

Zielgruppe: Eigenheimbesitzer, Bauherren, Architekten, Planer, Fachplaner Fassade/Fenster, Handwerker und alle, die einen Neubau oder Umbau planen.

Inhaltsverzeichnis

Ratgeber: Insektenschutz richtig planen – für Bauherren und Architekten	1
Inhaltsverzeichnis.....	1
Einleitung	3
Wie Sie diesen Ratgeber nutzen	3
1. Planung und Vorbereitung	4
1.1 Frühzeitige Integration in die Bauplanung.....	4
1.2 Der Planungsprozess im Bauablauf: Wann stehen die Masse fest?	4
1.3 Spezifische Anforderungen für unterschiedliche Insektenschutzgitter	5
2. Technische Planungsgrundlagen für Architekten und Planer	6
2.1 Schnittstellen und Koordination mit anderen Gewerken	6
2.2 Einbautiefen und Masse im Überblick	6
2.3 Zusammenspiel mit Fassade, Wärmedämmung und Storenbau	7
2.4 Absturzsicherung, Fluchtwege und Brandschutz	8
2.5 Ausschreibung, Planungsunterlagen und CAD-Daten.....	8
2.6 Sonderformen: Schrägen, Rundungen und Dachschrägen	9
3. Entscheidungshilfe: Das passende System finden	10
3.1 Leitfragen für die Systemwahl	10
3.2 Auswahlmatrix nach Einbausituation.....	10
3.3 Auswahl nach Komfortstufe und Budget	11
4. Neubau versus Umbau und Sanierung.....	12
4.1 Neubau: Chancen der frühen Integration	12
4.2 Umbau und Sanierung: Herausforderungen und Lösungen	12
4.3 Spezialfall: Fenstertausch im Zuge einer Sanierung.....	12
5. Funktion und Auswahl des Insektenschutzgitters nach Einsatzbereich	13
5.1 Wohn- und Schlafräume	13
5.2 Küchen.....	13
5.3 Badezimmer	13
5.4 Kinderzimmer	13

5.5 Keller und Abstellräume.....	13
5.6 Dachfenster	13
5.7 Terrassen- und Balkontüren.....	13
5.8 Selbstschliessende Insektenschutztüren.....	14
6. Systeme im Überblick: Produktsteckbriefe.....	15
6.1 Spannrahmen (Isifix SP3 und weitere Varianten)	15
6.2 Rollo und Elektrorollo (ER2)	15
6.3 Drehrahmen und Pendelfenster	15
6.4 Drehtür und Pendeltür	15
6.5 Schiebeanlagen	16
6.6 Plissee-Systeme (PL2, PL2/25)	16
6.7 Dachfenster-Lösungen inkl. «Two in One»	16
6.8 Lichtschachtabdeckungen (LiSA, RESi, ELSA, TERRESA)	16
7. Material und Gewebearten.....	18
7.1 Übersicht der Gewebearten.....	18
7.2 Pollenschutz im Detail.....	18
7.3 Krallschutz und weitere Zusatzfunktionen des Gewebes	19
8. Farbauswahl und Gestaltung	20
8.1 Transpatec-Gewebe: Durchsicht als Gestaltungsmerkmal	20
8.2 Sonderfarben für Rahmenelemente	20
8.3 Farbwahl bei kombinierten Sonnen- und Insektenschutzsystemen	20
9. Bedienbarkeit, Automatisierung und Zusatzfunktionen.....	21
9.1 Bedienmöglichkeiten.....	21
9.2 Zusatzfunktionen im Überblick	21
10. Fachgerechte Montage	22
10.1 Professionelle Montage	22
11. Pflege, Wartung und Reparaturen	23
11.1 Regelmässige Reinigung.....	23
11.2 Fachgerechte Reparaturen.....	23
12. Checkliste für Bauherren.....	24
13. Checkliste für Architekten und Planer	25
14. Fazit	26
15. Weiterführende Unterlagen und Kontakt.....	26

(Hinweis: Klicken Sie im Word-Dokument mit der rechten Maustaste in das Inhaltsverzeichnis und wählen Sie „Felder aktualisieren“, um die Seitenzahlen anzuzeigen.)

Einleitung

Insektenschutzgitter gehören heute zur Grundausstattung eines modernen, komfortablen Wohnhauses – so selbstverständlich wie eine gute Fassadendämmung oder ein durchdachtes Storenkonzept. Trotzdem werden sie in der Bauplanung erfahrungsgemäss oft erst spät berücksichtigt, meist dann, wenn Fenster, Storen und Fassade bereits fertig montiert sind. Das Ergebnis: eingeschränkte Systemwahl, unschöne nachträgliche Lösungen oder sogar Konflikte mit bereits verbauten Elementen wie Storenkästen, Führungsschienen oder Absturzsicherungen.

Dieser Ratgeber wurde in seiner überarbeiteten und stark erweiterten Fassung so aufgebaut, dass er zwei Zielgruppen gleichermaßen dient: Bauherren, die verstehen möchten, welche Möglichkeiten es gibt und worauf sie achten sollten, sowie Architekten und Planer, die Insektenschutz von Anfang an fachgerecht in Baueingabe, Ausschreibung und Ausführungsplanung integrieren wollen. Wo sich die Bedürfnisse dieser beiden Gruppen unterscheiden, ist dies im Text entsprechend gekennzeichnet.

Hinweis: Neu in dieser Ausgabe: ein eigenes Kapitel mit technischen Planungsgrundlagen für Architekten, eine Entscheidungshilfe mit Auswahlmatrix, ein Kapitel zu den Besonderheiten von Neubau und Umbau/Sanierung, ausführliche Produktsteckbriefe mit technischen Daten sowie separate Checklisten für Bauherren und für Architekten.

Wie Sie diesen Ratgeber nutzen

Bauherren, die sich einen ersten Überblick verschaffen möchten, finden die wichtigsten Grundlagen in den Kapiteln «Planung und Vorbereitung», «Entscheidungshilfe» und «Funktion und Auswahl nach Einsatzbereich» sowie in der Checkliste für Bauherren am Ende des Dokuments.

Architekten und Planer, die Insektenschutz in ein konkretes Projekt integrieren, finden im Kapitel «Technische Planungsgrundlagen für Architekten und Planer» die relevanten Schnittstellen, Masse und Hinweise zu Ausschreibung und CAD-Unterlagen, ergänzt durch die Checkliste für Architekten und Planer.

Alle technischen Angaben zu Einbautiefen, Massen und Systemvarianten in diesem Ratgeber orientieren sich am Sortiment des Systemanbieters Neher, dessen Insektenschutzsysteme über Smart Insektenschutz / Swiss-Trade GmbH in der Schweiz vertrieben, beraten und montiert werden. Herstellerangaben können sich ändern; für die aktuell gültigen Masszeichnungen und Ausschreibungstexte empfehlen wir, die Fachberatung frühzeitig einzubeziehen.

1. Planung und Vorbereitung

1.1 Frühzeitige Integration in die Bauplanung

- Berücksichtigung im Bauplan: Diskutieren Sie frühzeitig mit Ihrem Architekten über den Einbau von Insektenschutzgittern – idealerweise bereits in der Vorprojekt- oder Bauprojektphase, nicht erst bei der Ausführungsplanung.
- Koordination mit anderen Gewerken: Stimmen Sie die Planung mit Fassadenbau, Fenster- und Türenmontage, Storenbauern sowie weiteren relevanten Gewerken ab.
- Hinweis: Die genauen Masse der Insektenschutzgitter können oftmals erst bestimmt werden, wenn Fenster, Türen und Storen eingebaut und die Fassade fertiggestellt sind. Einbauelemente wie Absturzsicherungen, Führungsschienen für Storen sowie Aussengeländer verhindern zudem oftmals den nachträglichen Einbau von Insektenschutzgittern. Diese Anbauten sind deshalb bereits bei der Planung zu berücksichtigen.

1.2 Der Planungsprozess im Bauablauf: Wann stehen die Masse fest?

Ein häufiger Grund, weshalb Insektenschutz erst spät oder gar nicht befriedigend gelöst wird, ist eine falsche Erwartung an den Zeitpunkt der Massaufnahme. Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Bauphase welche Entscheidungen sinnvoll getroffen werden können.

Bauphase	Was jetzt geklärt werden sollte	Was noch nicht feststeht
Vorprojekt / Bauprojekt	Grundsatzentscheid: Welche Fenster/Türen erhalten Insektenschutz? Welche Systemfamilie (fest, beweglich, elektrisch) ist gewünscht? Budget grob festlegen.	Exakte Fertigmasse, Fassadendetails, Storentyp
Ausführungsplanung / Ausschreibung	Koordination mit Fenster-, Storen- und Fassadenplaner; Schnittstellen und Einbautiefen gemäss Kapitel 2 einplanen; Ausschreibungstexte einholen.	Endgültige Rohbau- und Fenstermasse
Rohbau / Fenstermontage	Kontrolle, ob geplante Freiräume (Sturz, Bankett, Blendrahmen) eingehalten wurden.	Fertige Fassadenoberfläche, Storenmontage
Fassadenfertigstellung / Storenmontage	Erst jetzt: definitive Aufmass der Insektenschutzgitter durch Fachbetrieb vor Ort.	—
Fertigstellung / Bezug	Montage der Insektenschutzgitter, Einweisung in Bedienung, Übergabe an Bauherrschaft.	—

Hinweis: Für Architekten: Planen Sie die Massaufnahme für Insektenschutz explizit als eigenen Meilenstein nach Fassaden- und Storenmontage ein, nicht als Nebenaufgabe der Fenstermontage. So vermeiden Sie Terminkonflikte und doppelte Anfahrten.

1.3 Spezifische Anforderungen für unterschiedliche Insektenschutzgitter

- Platzbedarf: Berücksichtigen Sie den Platzbedarf und Bewegungsbereich verschiedener Gitterarten (Spannrahmen, Rollos, Pendeltüren, Plissees, Schiebeanlagen etc.). Je nach Produkt werden zwischen 12 und 55 mm Platz in der Tiefe für den Einbau der Insektenschutzgitter benötigt. Der Schwenkbereich von Pendeltüren beträgt je nach Breite bis zu 1,30 m pro Flügel.
- Einbauorte definieren: Legen Sie die genauen Einbauorte fest, um den benötigten Freihaltebereich zu bestimmen – inklusive Bewegungsraum für offene Flügel, Kassetten und Parkfeld bei Schiebeanlagen.
- Funktionalität bestimmen: Überlegen Sie sich, wie das Insektenschutzgitter benutzt werden soll. Reicht eine fixe Installation am Fenster oder soll dieses beweglich sein? Möchte man es öffnen und schliessen, und soll die Schliessung selbsttätig funktionieren?

Eine detaillierte Übersicht der Einbautiefen nach System finden Sie in Tabelle 2.2 im folgenden Kapitel.

2. Technische Planungsgrundlagen für Architekten und Planer

Dieses Kapitel richtet sich in erster Linie an Architekten, Fachplaner und Bauleiter. Es fasst die Schnittstellen, Masse und Regelwerke zusammen, die für eine reibungslose Integration von Insektenschutz in ein Bauprojekt relevant sind.

2.1 Schnittstellen und Koordination mit anderen Gewerken

Insektenschutzsysteme sind ein «Nachlaufgewerk»: Sie werden praktisch immer erst nach Fenstern, Storen und Fassade montiert, hängen aber massgeblich von deren Ausführung ab. Folgende Schnittstellen sind in der Planung besonders relevant:

- **Fensterbau:** Öffnungsrichtung (nach innen/aussen), Blendrahmenprofil und Falztiefe bestimmen, welche Systeme (Spannrahmen, Drehrahmen, Rollo) überhaupt montierbar sind und wie die Übergänge abgedichtet werden.
- **Storenbau:** Führungsschienen von Lamellenstoren oder Rollläden benötigen häufig denselben Einbauraum wie Insektenschutz-Kassetten. Die Reihenfolge und gegenseitige Lage muss festgelegt werden, bevor Storenschienen montiert werden.
- **Fassadenbau:** Bei hinterlüfteten oder gedämmten Fassaden bestimmt die Fassadenstärke den verfügbaren Raum für Insektenschutzprofile im Blendrahmenbereich. Die Dämmung definiert den Auflagebereich am Blendrahmen oder in der Leibung.
- **Metallbau / Geländerbau:** Aussenliegende Absturzsicherungen und Geländer können den Bewegungsraum von Dreh- oder Pendelsystemen einschränken oder eine Montage bei Spannrahmen ganz verhindern; frühzeitige Abstimmung mit dem Metallbauer ist notwendig.
- **Elektroplanung:** Elektrisch betriebene Rollos (siehe Kapitel 8.2) benötigen eine 230-V-Zuleitung und ggf. eine Einbindung ins Smart-Home-System; dies ist in der Elektroplanung als eigene Position zu berücksichtigen.

2.2 Einbautiefen und Masse im Überblick

Die folgende Tabelle fasst die für die Planung relevanten Grössenordnungen zusammen. Massgebend sind stets die aktuellen Masszeichnungen des Systemanbieters; die Werte hier dienen der Vordimensionierung.

System	Einbautiefe / Platzbedarf	Maximale Grösse (ca.)
Spannrahmen	ca. 12–20 mm in der Falztiefe	einzelfensterabhängig, über 200 Rahmenvarianten für nahezu jedes Fenster
Rollo (manuell)	Kassette 40–49 mm, seitliche Führungsschienen zusätzlich	objektabhängig, für Fenster und Balkontüren, bis 2m Breite
Elektrorollo (ER2, Zip-Technologie)	Kassette 100mm, zusätzlich Elektroanschluss	bis 5 m Breite × 4 m Höhe
Drehrahmen / Pendelfenster	Rahmenprofil ca. 15–20 mm, zusätzlich Schwenkbereich	fensterflügelabhängig

System	Einbautiefe / Platzbedarf	Maximale Grösse (ca.)
Pendeltür (einflügelig)	Rahmenprofil, zusätzlich Schwenkbereich bis 1,30 m	bis 1,30 m Breite pro Flügel
Pendeltür (zweiflügelig)	wie oben, beidseitiger Schwenkbereich	bis 2,60 m Breite gesamt
Schiebeanlage	Ober- und Unterschiene, seitliches Parkfeld für alle Flügel	bis 7,5 m Breite × 3,5 m Höhe, 1–4 Schiebeflügel
Plissee PL2	nur 22 mm Einbautiefe – ideal bei knappem Platz	bis 3 m Breite × 3 m Höhe
Plissee PL2/25 (zweiflügelig)	wie PL2, Magnetprofil in der Mitte	bis 5 m Gesamtbreite, asymmetrisch teilbar
Dachfensterrollo / «Two in One»	Montage im Fensterfutter oder auf der Wand, je nach Öffnungsrichtung	bis 1,4 m Breite und Höhe
Lichtschachtabdeckung (LiSA, RESi, ELSA, TERRESA)	modellabhängig	modellabhängig

Hinweis: Für Architekten: Reservieren Sie im Blendrahmen- bzw. Fensterbankbereich grundsätzlich mindestens 25–30 mm Zusatztiefe, wenn eine spätere Nachrüstung mit Rollo- oder Plissee-Systemen nicht ausgeschlossen werden soll. Bei Terrassen- und Balkontüren mit grossen Öffnungen (Hebeschiebetüren) lohnt sich eine frühzeitige Reservierung von Parkfeld-Breite für Schiebeanlagen.

2.3 Zusammenspiel mit Fassade, Wärmedämmung und Storenbau

Bei gedämmten und hinterlüfteten Fassaden (z. B. Minergie-Standard) verschiebt sich die Fensterebene häufig nach aussen oder innen gegenüber dem Rohbau. Dies verändert die verfügbare Einbautiefe für Insektenschutzprofile im Blendrahmen- und Fensterbankbereich. Zudem ist zu beachten:

- Die nachträgliche Befestigung von Insektenschutzprofilen darf die Luftdichtigkeit und die Wärmedämmung der Fensteranschlüsse nicht beeinträchtigen. Durchdringungen der Dampfbremse sind zu vermeiden.
- Bei Kombination mit Storenkästen (auf- oder unterputz) ist die Reihenfolge der Montage (zuerst Storenschiene, dann Insektenschutzprofil) mit dem Storenbauer verbindlich festzulegen. Die Insektenschutzgitter müssen sich auch bei eingebauter Storenschiene montieren und demontieren lassen.
- Bei vorgehängten hinterlüfteten Fassaden empfiehlt sich die Abstimmung der Insektenschutzprofile mit der Farbe und Optik der Fassadenverkleidung (siehe Kapitel 9, Sonderfarben NCS/IGP/RAL).

2.4 Absturzsicherung, Fluchtwege und Brandschutz

Ein in der Praxis oft unterschätzter Aspekt ist das Zusammenspiel von Insektenschutz mit Absturzsicherungen und mit Fenstern oder Türen, die als zweiter Rettungsweg oder Feuerwehrrangriffsweg dienen.

- **Absturzsicherung:** Fest montierte Aussengeländer, Brüstungen und Führungsschienen für Absturzsicherungen können den Bewegungsraum von Dreh-, Pendel- oder Schiebesystemen einschränken oder deren Montage ganz verhindern. Dies ist frühzeitig mit dem Metallbau-/Geländerplaner abzustimmen (vgl. 2.1).
- **Zweiter Rettungsweg / Fluchtfenster:** Dient ein Fenster oder eine Balkontür als zweiter Rettungsweg, muss das Insektenschutzsystem im Notfall ohne Werkzeug und ohne relevanten Zeitverlust vollständig geöffnet oder entfernt werden können. Fest verschraubte, nicht werkzeuglos demontierbare Systeme sind für solche Öffnungen ungeeignet; klapp-, dreh- oder magnetgehaltene Systeme mit werkzeugloser Schnellentriegelung sind vorzuziehen.
- **Feuerwehrrangriffsweg:** Bei Fenstern, die als Angriffs- oder Rettungsöffnung für die Feuerwehr dienen, gilt sinngemäss dasselbe: Insektenschutzgitter dürfen den raschen und ungehinderten Zugriff nicht behindern. Im Brandfall können Fensterscheiben bersten; Kunststoffgewebe kann in unmittelbarer Nähe von Flammen schmelzen, während Metallgewebe unter Umständen mit Werkzeug (z. B. Axt) durchtrennt werden muss – ein zusätzlicher Zeitverlust, der im Ernstfall kritisch sein kann.
- **Lichtschachtabdeckungen** auf Kellerschächten können den Rauchabzug reduzieren. Es muss abgeklärt werden, welche Kellerschächte und Öffnungen im Brandfall als Rauchabzug dienen sollen.
- **Vorgehen:** Klären Sie für jede Öffnung mit Rettungswegfunktion frühzeitig mit der zuständigen Brandschutzbehörde bzw. dem Brandschutzplaner, ob und mit welchem Systemtyp ein Insektenschutz zulässig ist. Halten Sie das Ergebnis schriftlich fest (Bauprojekt- bzw. Brandschutzdossier).

Hinweis: Diese Hinweise ersetzen keine verbindliche Brandschutzplanung. Massgebend sind die kantonalen Brandschutzvorschriften (VKF) sowie das konkrete Brandschutzkonzept des Bauprojekts.

2.5 Ausschreibung, Planungsunterlagen und CAD-Daten

Für die Ausführungsplanung und Ausschreibung stellt der Systemanbieter Neher Architekten und Planern üblicherweise folgende Unterlagen zur Verfügung – erhältlich über Smart Insektenschutz / Swiss-Trade GmbH:

- Ausschreibungstexte je Produktkategorie (Spannrahmen, Dreh- und Pendelsysteme, Schiebeanlagen, Rollos, Elektrorollos, Plissees, Lichtschachtabdeckungen) inklusive gängiger Varianten für unterschiedliche Einbausituationen.
- Produktregister und Katalogunterlagen im PDF-Format für die Vorprojekt- und Bauprojektphase.
- DXF- und DWG-Daten (Profilbibliothek, Variantenzeichnungen) für die Übernahme in CAD-Zeichnungen und Detailpläne, inklusive PDF-Profilübersicht.
- Sonderauftragsformulare für nicht-rechteckige oder gebogene Sonderformen (siehe 2.6).

Hinweis: Für Architekten: Fordern Sie DXF- oder DWG-Daten und Ausschreibungstexte über Ihre Fachberatung frühzeitig an, damit die Details in den Werkplänen bereits mit den korrekten Profilquerschnitten hinterlegt werden können.

2.6 Sonderformen: Schrägen, Rundungen und Dachschrägen

Nicht jede Fassadeöffnung ist ein einfaches Rechteck. Für Dachschrägen, Rundbogenfenster, Trapezformen oder andere Sonderformen bietet der Systemanbieter individuell gefertigte Lösungen an, die über ein Sonderauftragsformular spezifiziert werden. Für die Planung empfiehlt es sich, solche Öffnungen so früh wie möglich zu identifizieren, da die Fertigung von Sonderformen in der Regel eine längere Vorlaufzeit benötigt als Standardformate.

3. Entscheidungshilfe: Das passende System finden

Die Wahl des richtigen Insektenschutzsystems hängt von der Einbausituation, der Nutzungsart und den gestalterischen sowie budgetären Vorgaben ab. Dieses Kapitel bietet eine strukturierte Entscheidungshilfe für Bauherren und eine Auswahlmatrix, die auch als Grundlage für die Ausschreibung dienen kann.

3.1 Leitfragen für die Systemwahl

- Wie oft wird die Öffnung tatsächlich benutzt? Bei Fenstern, die kaum geöffnet werden, reicht ein einfacher Spannrahmen. Bei häufig genutzten Balkon- oder Terrassentüren lohnt sich eine komfortablere, bewegliche Lösung.
- Wie gross ist die Öffnung? Kleine Fenster: Spannrahmen oder Rollo. Grosse Terrassen- und Hebeschiebetüren: Schiebeanlage, Plissee PL2 oder Elektrorollo.
- Soll das Gitter dauerhaft montiert bleiben oder saisonal demontierbar sein? Spannrahmen lassen sich leicht ein- und ausbauen; Rollo-, Plissee- und Schiebesysteme bleiben ganzjährig montiert und werden nur bei Bedarf geöffnet.
- Wie wichtig ist die freie Durchsicht? Für nahezu unsichtbaren Insektenschutz eignet sich das Transpatec-Gewebe (siehe Kapitel 9).
- Gibt es besondere Nutzeranforderungen? Kinder, Haustiere, Allergiker und eingeschränkt mobile Personen stellen unterschiedliche Anforderungen an Bedienbarkeit und Gewebeart (siehe Kapitel 6 und 9).
- Dient die Öffnung als Rettungsweg? Dann ist Kapitel 2.4 zu beachten – nur werkzeuglos und rasch zu öffnende Systeme sind zulässig.
- Wie viel Einbautiefe steht zur Verfügung? Bei sehr knappem Platz (ab 22 mm) kommt insbesondere das Plissee PL2 in Frage.

3.2 Auswahlmatrix nach Einbausituation

Einbausituation	Empfohlene Systeme	Eigenschaften
Kleines/mittleres Fenster, selten geöffnet	Spannrahmen	Günstig, über 200 Varianten, leicht demontierbar, kein Elektroanschluss, ohne Bohren möglich
Fenster, häufig geöffnet (Küche, Kinderzimmer)	Rollo, Drehrahmen	Komfortabel, schnell auf- und zuzuziehen bzw. aufzuschwenken
Balkon-/Terrassentür, normale Grösse	Pendeltür, Plissee	Pendeltür: freihändig begehrbar, selbstschliessend; Plissee: stufenlos, rollstuhlgängig
Grosse Terrassen-/Hebeschiebetür	Schiebeanlage, Plissee, Elektrorollo	Für grosse Öffnungen bis 7,5 m (Schiebeanlage) bzw. 5 m (Plissee/Elektrorollo) ausgelegt
Sehr geringe Einbautiefe verfügbar (≤ 25 mm)	Plissee PL2 (22 mm)	Kompaktestes System im Sortiment für grosse Öffnungen

Einbausituation	Empfohlene Systeme	Eigenschaften
Dachfenster	Dachfensterrollo, «Two in One»	Kombination mit Sonnenschutz möglich; Montage abhängig von der Einbausituation des Fensters
Lichtschacht/Kellerfenster	LiSA, RESi, ELSA, TERRESA	Je nach Anforderung begehbar, befahrbar oder wasserableitend
Fenster/Tür mit Rettungswegfunktion	Drehrahmen, Pendeltür, Klapp-/Magnetsysteme	Werkzeuglose Schnellöffnung erforderlich, siehe Kapitel 2.4
Nachträglicher Einbau ohne Bohren gewünscht	Spannrahmen	Geeignet für viele, aber nicht alle Fenstertypen – siehe Kapitel 4.2

3.3 Auswahl nach Komfortstufe und Budget

Komfortstufe	Typische Systeme	Bedienung
Einstieg	Spannrahmen	Manuell ein-/ausbauen
Standard-Komfort	Rollo, Drehrahmen, Pendeltür, Plissee	Manuell, Bügelgriff/Zugschnur/Griffleiste
Hoher Komfort	Plissee, Schiebeanlage, Dachfenster-Kombisystem	Manuell, leichtgängig, teils stufenlos
Höchster Komfort / Automatisierung	Elektorollo (ER2)	Elektroantrieb, Fernbedienung, Smart-Home-Anbindung

4. Neubau versus Umbau und Sanierung

4.1 Neubau: Chancen der frühen Integration

Im Neubau bietet sich die grösste Gestaltungsfreiheit: Insektenschutz kann von Beginn an in die Fenster-, Storen- und Fassadenplanung integriert werden. Vorteile:

- Freie Wahl des Systems, da keine Rücksicht auf bereits bestehende Bauteile genommen werden muss.
- Einbautiefen können bereits in der Fensterausschreibung berücksichtigt werden (z. B. Zusatzfalz für Rollo-Kassetten).
- Farbliche Abstimmung der Rahmenprofile auf Fassade und Fenster ist von Anfang an möglich (NCS/IGP/RAL, siehe Kapitel 9).
- Elektrische Systeme (Elektrorollo) können bereits in der Elektroplanung mit Leerrohren und Steuerungslogik vorgesehen werden.

Wichtig bleibt trotzdem: Auch im Neubau kann das definitive Aufmass erst nach Fassaden- und Storenfertigstellung erfolgen (siehe Kapitel 1.2).

4.2 Umbau und Sanierung: Herausforderungen und Lösungen

Beim nachträglichen Einbau in ein bestehendes Gebäude sind die Rahmenbedingungen enger gesteckt. Typische Herausforderungen und Lösungsansätze:

- Bestehende Fensterprofile ohne Falzraum: Klassische Spannrahmen benötigen in der Regel eine Dichtung und Auflageflächen am Fensterrahmen. Im umfangreichen System von Neher, findet man für fast alle Fenstertypen einen passenden Spannrahmen. Die Herausforderung besteht darin, die geeignete Variante zu finden. Dazu bieten ausgebildete Fachhändler oder der Kundendienst von Smart-Insektenschutz fachliche Hilfestellung.
- Bereits montierte Storenkästen oder Führungsschienen: Diese können die nachträgliche Montage von Dreh-, Pendel- oder Schiebesystemen einschränken. Vor-Ort-Aufmass durch einen Fachbetrieb klärt, welche Systeme noch passen.
- Denkmalgeschützte oder gestalterisch sensible Fassaden: Hier empfiehlt sich Rücksprache mit der Denkmalpflege sowie die Wahl unauffälliger, farblich angepasster Rahmenprofile und Gewebe.
- Kein Bohren gewünscht oder möglich (z. B. Mietwohnung, Stuckaturen): Klemm- bzw. Spannrahmen ohne Bohrungen sind hier eine Option, sofern die Fenstergeometrie dies zulässt.

4.3 Spezialfall: Fenstertausch im Zuge einer Sanierung

Wird im Rahmen einer Sanierung ohnehin ein Fenstertausch vorgenommen, ergibt sich eine besonders günstige Gelegenheit: Insektenschutz kann dann wie im Neubau von Anfang an mitgeplant werden, inklusive Kombinationslösungen wie dem «Two in One»-System bei Dachfenstern oder einem Elektrorollo bei grossen neuen Fensterelementen. Wir empfehlen, diesen Punkt aktiv mit dem Fenster- und Storenbauer anzusprechen, sobald ein Fenstertausch im Gespräch ist.

5. Funktion und Auswahl des Insektenschutzgitters nach Einsatzbereich

5.1 Wohn- und Schlafräume

- **Fester Insektenschutz:** In Schlafräumen ist ein dauerhafter Insektenschutz oft gewünscht. Hier eignen sich feste Spannrahmen oder Schiebeanlagen, um ungestörten Schlaf zu gewährleisten.
- **Flexible Lösungen:** In Wohnräumen kann ein flexiblerer Insektenschutz wie ein Rollo, ein Plissee, eine Schiebeanlage oder eine Pendeltür sinnvoll sein, um den funktionalen Anforderungen zu genügen.

5.2 Küchen

- **Einfache Reinigung:** In Küchen ist es wichtig, dass die Insektenschutzgitter leicht zu reinigen sind. Spannrahmen oder Schiebeanlagen eignen sich hier besonders gut.
- **Zugang zu Aussenbereichen:** Für Küchen mit Zugang zum Garten oder Balkon eignen sich Pendeltüren, da sie eine einfache Handhabung beim Tragen von Speisen und Getränken bieten – die selbstschliessende Funktion verhindert, dass Insekten beim Durchgehen eindringen.

5.3 Badezimmer

- **Gute Lüftung und Schutz:** In Badezimmern sollte ein Insektenschutz mit sehr offenem Gewebe wie Transpatec bevorzugt werden, um eine gute Belüftung bei hoher Luftfeuchtigkeit zu gewährleisten.

5.4 Kinderzimmer

- **Sicherheit und Bedienbarkeit:** In Kinderzimmern ist es wichtig, dass die Insektenschutzgitter sicher und leicht bedienbar sind. Pendeltüren, Plissees oder Rollos mit kindersicheren Bedienelementen sind hier zu empfehlen.

5.5 Keller und Abstellräume

- **Robuster Schutz:** In Kellern oder Abstellräumen, wo weniger Wert auf Ästhetik gelegt wird, können robustere Lösungen wie Gitter mit stärkeren Rahmen und widerstandsfähigen Geweben, z. B. Edelstahlgewebe, eingesetzt werden. Für Lichtschächte eignen sich zudem spezialisierte Abdeckungen wie LiSA, RESi, ELSA oder TERRESA (siehe Kapitel 6.8).

5.6 Dachfenster

- **Speziallösungen:** Für Dachfenster gibt es spezielle Insektenschutzlösungen, die sich an die schrägen Fensterflächen anpassen und trotzdem leicht zu bedienen sind. Hier empfiehlt sich allenfalls eine Kombination mit einem Sonnenschutzrollo wie dem «Two in One»-System, das Sonnen- und Insektenschutz in einem Rahmen vereint und in 3 Sonnenschutzfarben erhältlich ist.

5.7 Terrassen- und Balkontüren

- **Grossflächige Lösungen:** Für diese Bereiche eignen sich grosse Schiebeanlagen (bis 7,5 m Breite) oder Plissees (bis 5 m Breite), die einen ungestörten Zugang zum Aussenbereich ermöglichen und gleichzeitig effektiven Schutz bieten.

5.8 Selbstschliessende Insektenschutztüren

- Komfort für Familien: Pendeltüren, die sich selbstständig schliessen, stellen sicher, dass die Insektenschutzgitter nach dem Durchlaufen wieder selbstständig schliessen – besonders praktisch für Familien mit Kindern oder Haustieren, die häufig durch die Tür gehen.

6. Systeme im Überblick: Produktsteckbriefe

Die folgenden Steckbriefe fassen die wichtigsten Systemfamilien des Sortiments zusammen, das über Smart Insektenschutz / Swiss-Trade GmbH auf Basis der Neher-Systeme angeboten wird. Sie dienen als schnelle Referenz für die Systemwahl und als Grundlage für Ausschreibungen.

6.1 Spannrahmen (Isifix SP3 und weitere Varianten)

- Beschreibung: Die einfachste und wirtschaftlichste Form eines Insektenschutzgitters für Fenster; wird in den Fensterrahmen eingesetzt bzw. eingeklemmt.
- Kompatibilität: Über 200 Rahmenvarianten decken praktisch alle Fenstertypen ab, inklusive dedizierter Varianten für Holzfenster – ein wichtiger Unterschied zu einfachen Klemmsystemen, die meist nur für Kunststofffenster mit passender Dichtungsgeometrie geeignet sind.
- Konstruktionsdetails: Versenkte Befestigungsnieten vermeiden Kratzspuren am Fensterrahmen; Schwenkgriffe sind versenkt eingelassen für UV-Schutz und Langlebigkeit.
- Einbautiefe: ca. 12–20 mm.
- Montage: In der Regel ohne Bohren möglich, saisonal leicht ein- und auszubauen.
- Einsatz: Einzel- und Doppelflügel Fenster, auch raumhohe Fenster; ideal für selten geöffnete Fenster und preissensitive Anwendungen.

6.2 Rollo und Elektrorollo (ER2)

- Beschreibung: Das Gewebe ist in einer Kassette aufgerollt und wird bei Bedarf manuell (Bügelgriff/Zugschnur) oder elektrisch heruntergezogen; seitliche Führungsschienen halten das Gewebe in Position.
- Selbstverriegelung: Endpunkt-Verriegelung über eine selbstschliessenden Griffleiste.
- Elektrorollo ER2: Zip-Technologie zur seitlichen Führung des Gewebes verhindert ein Aushängen bei Windlast; Steuerung über Schnellstart-Motoren, Funkfernbedienung oder Smart-Home-Integration.
- Maximalgrösse Elektrorollo: bis 5 m Breite × 4 m Höhe.
- Einsatz: Fenster und Balkontüren mit häufigem Bedienbedarf; Elektrorollo insbesondere für grosse, schwer von Hand erreichbare Öffnungen.

6.3 Drehrahmen und Pendelfenster

- Beschreibung: Am Fensterrahmen angeschlagener, klappbarer Rahmen mit Insektenschutzgewebe; Pendelfenster lassen sich in beide Richtungen öffnen.
- Bedienung: Leichtes Öffnen und sanftes, selbsttätiges Schliessen.
- Einsatz: Fenster, die häufig geöffnet werden (z. B. zum Lüften, Kräuterschneiden auf dem Balkon, Blick nach den Kindern) oder welche über Fensterläden verfügen.

6.4 Drehtür und Pendeltür

- Drehtür: Aluminiumrahmen mit Scharnieren und Insektenschutzgewebe, Innen- und Aussengriff, Querstrebe zur Stabilisierung; öffnet meist nach aussen (nach innen in Sonderfällen möglich). Optional verstärktes Gewebe unterhalb der Querstrebe, widerstandsfähig gegenüber Haustieren.

- Pendeltür: Aluminiumrahmen mit automatischem Türschliesser und Fusstrittplatte; öffnet in beide Richtungen und ist freihändig über die Fusstrittplatte bedienbar. Einflügelig bis 1,30 m Breite, zweiflügelig bis 2,60 m Gesamtbreite.
- Empfohlenes Gewebe: Transpatec für maximale Durchsicht und Luftdurchlässigkeit.
- Einsatz: Balkon- und Terrassentüren mit häufiger Nutzung, insbesondere bei Familien und Haustieren.

6.5 Schiebeanlagen

- Beschreibung: Horizontal in oberer und unterer Laufschiene verschiebbarer Aluminiumrahmen.
- Konfigurationen: 1 bis 3 Schiebeflügel, 57 Varianten für unterschiedliche Einbausituationen verfügbar.
- Maximalgrösse: bis 7,5 m Breite × 3,5 m Höhe.
- Voraussetzung: Ausreichend seitlicher Platz zum «Parken» der Flügel neben der Öffnung.
- Einsatz: Grosse Terrassen- und Hebeschiebetüren.

6.6 Plissee-Systeme (PL2, PL2/25)

- Plissee PL2: Neueste Generation, nur 22 mm Einbautiefe, stufenlos, witterungsbeständig; bis 3 m Breite × 3 m Höhe – geeignet für grosse Hebeschiebetüren mit wenig verfügbarem Einbauraum. Rollengeführte Gewebeaufhängung reduziert die Belastung des Gewebes; Umlenkschnüre minimieren Reibungsverschleiss. Mit dem R+T Innovation Award ausgezeichnet.
- Plissee PL2/25: Zweiflügelige Variante mit mittiger, magnetischer Schliessung; asymmetrische Flügelbreiten möglich, Gesamtbreite bis 5 m.

6.7 Dachfenster-Lösungen inkl. «Two in One»

- Dachfensterrollo: Millimetergenau auf Mass gefertigt, kompatibel mit gängigen Dachfenstermodellen (z. B. Velux, Roto, Braas). Montage im Fensterfutter oder an der Wand, je nach Öffnungsrichtung des Fensters – nach aussen öffnende Fenster neuerer Generation erlauben eine platzsparende Montage im Fensterfutter.
- «Two in One»: Kombiniert Sonnenschutz- und Insektenschutzrollo in einem Rahmen; beide Rollos lassen sich stufenlos zueinander kombinieren (nur Sonnenschutz, nur Insektenschutz, beides kombiniert, oder vollständig offen), gehalten durch Magnetleisten. Sonnenschutz in 3 Farben erhältlich, Befestigung über Federstifte im Fensterfutter, für Reinigung oder 180°-Drehung leicht demontierbar.

6.8 Lichtschachtabdeckungen (LiSA, RESi, ELSA, TERRESA)

- LiSA: Wetterfester Aluminiumrahmen mit pulverbeschichtetem Edelstahlgewebe, begehbar, korrosionsgeschützt, in mehreren Profifarben; Speziell für Kellerfenster und Gitterroste.
- RESi: Wasserdichte Abdeckung mit transparenter Polycarbonat-Platte und Aluminiumprofilen; maximaler Schutz vor Regenwasser, Schmutz und Insekten.
- ELSA: Bündig einbaubare Lösung ohne zusätzlichen Rost erforderlich, glasfaserverstärkter Kunststoffrost mit optionaler Schnellverschluss-Sicherung.

- TERRESA: Universelle Terrasseneinlage mit Wasserableitung und Revisionsöffnungen; Edelstahl- oder Aluminiumgewebe für Stabilität.

7. Material und Gewebearten

7.1 Übersicht der Gewebearten

Gewebe	Eigenschaften	Typischer Einsatz
Fiberglasgewebe (Standard, FA/FG)	Reissfest, witterungsbeständig, an den Kreuzungspunkten verschweisst	Standardlösung für die meisten Fenster und Türen
Transpatec	Fadendurchmesser nur 0,13 mm, hervorragende Durchsicht, nahezu unsichtbar, schmutzabweisend, hohe Licht- und Luftdurchlässigkeit	Bereiche mit hohem Anspruch an ungestörte Aussicht und hohe Licht- und Luftdurchlässigkeit (Wohnräume, Bad, Pendeltüren)
Transpatec Feinmaschgewebe TFP	Maschenweite 1,27 × 0,56 mm, 65 % offene Fläche, ca. 66 % Pollenschutz bei Gräsern	Pollenschutz mit weiterhin hoher Durchsicht
Transpatec Feinmaschgewebe TFM	Ultrafeine Maschen 0,7 × 0,7 mm	Schutz auch vor sehr kleinen Insekten wie Fruchtfliegen
Polltec (Pollenschutzgewebe)	Engmaschig mit pollenbindender Beschichtung;	Spezialgewebe für Allergiker (siehe Tabelle 7.2 für Wirkungsgrade)
Polyester (PA) / Katzengewebe	Reissfest, kratzfest	Haushalte mit Haustieren (Katzen, Hunde)
Kunststoffbeschichtetes Polyester (PLS)	Gute Witterungsbeständigkeit	Plissee-Systeme
Edelstahlgewebe V4A	Korrosionsbeständig, sehr robust	Lebensmittelverarbeitung, Hygienebereiche, Küchen
Edelstahlgewebe V2A / V2MG	Robust, wahlweise pulverbeschichtet	Lichtschachtabdeckungen
Aluminiumgewebe (AA)	Hohe Festigkeit, mattes Erscheinungsbild	Spezielle Anforderungen, Keller/Abstellräume
Aluminium-Streckmetall	Lastabtragend, begehrbar	Stark frequentierte Lichtschächte
E-Smog-Abschirmgewebe	Abschirmung gegen hochfrequente Strahlung	Spezialanwendungen auf Wunsch

7.2 Pollenschutz im Detail

Für Allergiker ist die Wahl des richtigen Pollenschutzgewebes besonders wichtig. Die folgenden Wirkungsgrade wurden für das Polltec-Gewebe labortechnisch ermittelt:

Pollenart	Schutzwirkung Polltec
Gräserpollen	ca. 88 %
Birkenpollen	ca. 84 %
Ambrosia-Pollen	ca. 76 %

Das feinmaschige Transpatec-Gewebe (TFP) bietet mit rund 51–66 % Schutzwirkung je Pollenart eine Alternative mit höherer Durchsicht und Luftdurchlässigkeit, bei etwas geringerer Schutzwirkung als Polltec.

Hinweis: Zusätzlich zur richtigen Gewebewahl empfehlen wir Allergikern, Aussenkleidung nicht im Schlafzimmer aufzubewahren und vor dem Schlafengehen die Haare zu waschen, um den Pollenkontakt zusätzlich zu reduzieren.

7.3 Krallschutz und weitere Zusatzfunktionen des Gewebes

- **Krallschutz:** Besonders kratzfeste Insektenschutzgewebe (Polyester/Katzengewebe) eignen sich für Haushalte mit Haustieren wie Katzen und Hunden.
- **Licht- und Sichtschutz:** Mit speziellen Geweben kann ein Insektenschutzgitter gleichzeitig als Sonnen- und Sichtschutz fungieren, etwa in Kombination mit dem «Two in One»-System.

8. Farbauswahl und Gestaltung

8.1 Transpatec-Gewebe: Durchsicht als Gestaltungsmerkmal

- **Hochwertige Durchsicht:** Transpatec-Gewebe zeichnet sich durch eine hervorragende Durchsicht aus und ist nahezu unsichtbar, was eine ungestörte Aussicht ermöglicht.
- **Funktionalität:** Dieses Gewebe bietet eine hohe Licht- und Luftdurchlässigkeit, gepaart mit schmutzabweisenden Eigenschaften, was es zu einer idealen Wahl für effektiven Insektenschutz bei gleichzeitiger Bewahrung der Ästhetik macht.

8.2 Sonderfarben für Rahmenelemente

- **Individuelle Anpassung:** Rahmenelemente können in Sonderfarben nach den Farbsystemen NCS (Natural Color System), IGP und RAL angepasst werden.
- **Designflexibilität:** Diese Option ermöglicht es, die Insektenschutzgitter optisch an die Fassadenfarbe oder das Interior-Design anzupassen, was zu einer harmonischen Integration in das Gesamtbild des Hauses beiträgt.
- **Vielfältige Farboptionen:** Eine breite Palette von Farboptionen steht zur Verfügung, um den individuellen Anforderungen und Präferenzen gerecht zu werden.

Hinweis: Für Architekten: Bei fassadenbündiger Gestaltung empfiehlt es sich, die Rahmenfarbe der Insektenschutzsysteme bereits im Fassadenmusterplan bzw. Farbkonzept zu definieren, damit die Bestellung ohne Verzögerung ausgelöst werden kann.

8.3 Farbwahl bei kombinierten Sonnen- und Insektenschutzsystemen

Beim «Two in One»-System für Dachfenster stehen Sonnenschutzstoffe in 3 Farben zur Verfügung: weiss, olivebraun und anthrazitgrau. Auf Wunsch können bei Smart-Insektenschutz originale Stoffmuster bestellt werden.

9. Bedienbarkeit, Automatisierung und Zusatzfunktionen

9.1 Bedienmöglichkeiten

- Manuelle Bedienung: Handbetriebene Insektenschutzgitter können durch verschiedene Mechanismen bedient werden, z. B. durch Bügelgriffe, Zugschnüre oder Griffleisten.
- Elektrische Bedienung: Für höchsten Komfort können Insektenschutzgitter (Elektorollo ER2) mit elektrischen Antrieben ausgestattet werden, die per Fernbedienung oder Smartphone-App gesteuert werden. Eine Einbindung in bestehende Smart-Home-Systeme ist möglich – dies ist frühzeitig mit der Elektroplanung abzustimmen (siehe Kapitel 2.1).

9.2 Zusatzfunktionen im Überblick

- Pollenschutz: Spezielle Pollenschutzgewebe (Polltec, Transpatec TFP) halten Pollen effektiv fern und bieten Allergikern einen besseren Schutz (siehe Kapitel 7.2).
- Krallschutz: Besonders kratzfeste Insektenschutzgitter eignen sich für Haushalte mit Haustieren wie Katzen und Hunden.
- Licht- und Sichtschutz: Mit speziellen Geweben kann ein Insektenschutzgitter gleichzeitig als Sonnen- und Sichtschutz fungieren.
- Zip-Führung: Beim Elektorollo ER2 verhindert die seitliche Zip-Führung ein Aushängen des Gewebes bei Windlast – relevant für exponierte Fassadenseiten.

10. Fachgerechte Montage

10.1 Professionelle Montage

- Lassen Sie die Insektenschutzgitter von einem Fachbetrieb oder Handwerker professionell montieren, um sicherzustellen, dass sie richtig funktionieren und dicht abschliessen.
- Sorgfältige Vermessung: Die genaue Vermessung der Einbauöffnungen ist entscheidend für die Passgenauigkeit der Insektenschutzgitter (siehe auch Kapitel 1.2 zum richtigen Zeitpunkt der Massaufnahme).
- Materialauswahl: Verwenden Sie hochwertige Materialien und Gewebe, um eine lange Lebensdauer und optimale Funktion zu gewährleisten.
- Beachten Sie, dass die Montage von Insektenschutzgittern möglicherweise zusätzliche Vorkehrungen erfordert, um die Abdichtung und Wärmedämmung des Gebäudes nicht zu beeinträchtigen (siehe Kapitel 2.3).

Hinweis: Smart Insektenschutz / Swiss-Trade GmbH koordiniert die Montage über ein Netz lokaler Fachberater und Montagepartner in der gesamten Schweiz. Um hochwertige Materialien und Komponenten zu gewährleisten, arbeiten wir ausschliesslich mit dem System Neher.

11. Pflege, Wartung und Reparaturen

11.1 Regelmässige Reinigung

- Reinigen Sie die Insektenschutzgitter regelmässig, um Schmutz und Staubablagerungen zu entfernen.
- Verwenden Sie dabei milde Reinigungsmittel und vermeiden Sie scharfe oder abrasive Substanzen, die das Gewebe beschädigen könnten.
- Achten Sie darauf, dass die Gitter nach der Reinigung vollständig trocken sind, bevor Sie sie wieder schliessen.

11.2 Fachgerechte Reparaturen

- Bei Beschädigungen am Rahmen oder am Gewebe sollten Reparaturen von geschulten Fachleuten durchgeführt werden, um die ordnungsgemässe Funktion des Insektenschutzgitters sicherzustellen.
- Für die gängigen Systeme sind Original-Ersatzteile (Gewebe, Rollladen, Führungsschienen, Griffe) über den Fachhandel erhältlich.

12. Checkliste für Bauherren

- Habe ich mit meinem Architekten frühzeitig (Vorprojekt-/Bauprojektphase) über Insektenschutz gesprochen?
- Ist für jede relevante Öffnung (Fenster, Balkon-/Terrassentür, Dachfenster, Lichtschacht) die gewünschte Funktionalität geklärt (fix, beweglich, elektrisch)?
- Sind besondere Nutzeranforderungen berücksichtigt (Kinder, Haustiere, Allergien, eingeschränkte Mobilität)?
- Ist bekannt, dass die definitiven Masse erst nach Fassaden- und Storenmontage aufgenommen werden können?
- Wurde die gewünschte Gewebeart (Transpatec, Pollenschutz, Katzenschutz, Edelstahl) festgelegt?
- Ist die gewünschte Rahmenfarbe mit der Fassaden- bzw. Fenstergestaltung abgestimmt?
- Ist die Montage durch einen Fachbetrieb organisiert?
- Ist ein Pflege- und Wartungsplan für die Insektenschutzgitter vorgesehen?

13. Checkliste für Architekten und Planer

- Ist Insektenschutz als eigene Position in der Ausschreibung berücksichtigt, mit Bezug auf aktuelle Ausschreibungstexte des Systemanbieters?
- Sind die Schnittstellen zu Fenster-, Storen-, Fassaden- und ggf. Metallbau (Absturzsicherung) geklärt (siehe Kapitel 2.1)?
- Wurden ausreichende Einbautiefen für die gewählten Systeme im Blendrahmen-/Fensterbankbereich eingeplant (siehe Tabelle 2.2)?
- Wurde für Öffnungen mit Rettungswegfunktion geprüft, ob und welches System zulässig ist (siehe Kapitel 2.4), und ist dies im Brandschutzdossier dokumentiert?
- Sind CAD-Daten (DXF oder DWG) für die Detailplanung angefordert?
- Ist die Massaufnahme durch den Insektenschutz-Fachbetrieb als eigener Termin nach Fassaden- und Storenfertigstellung im Bauprogramm eingeplant?
- Wurde bei Sonderformen (Schrägen, Rundungen, Dachschrägen) die längere Vorlaufzeit für die Fertigung berücksichtigt (siehe Kapitel 2.6)?
- Ist bei elektrisch betriebenen Systemen die Elektroplanung (Zuleitung, Smart-Home-Integration) abgestimmt?

14. Fazit

Die sorgfältige Planung und Integration von Insektenschutzgittern in den Hausbau ist entscheidend, um effektiven Schutz vor Insekten und Pollen zu gewährleisten, ohne die Ästhetik und Funktionalität des Gebäudes zu beeinträchtigen. Für Bauherren bedeutet dies vor allem, sich frühzeitig mit den eigenen Bedürfnissen und den verfügbaren Systemen auseinanderzusetzen. Für Architekten und Planer bedeutet es, Insektenschutz als festen Bestandteil der Schnittstellenkoordination zwischen Fenster-, Storen- und Fassadenbau zu behandeln – inklusive der besonderen Sorgfaltspflicht bei Öffnungen mit Rettungswegfunktion.

Die Auswahl der richtigen Gewebearten, Bedienungsoptionen und Zusatzfunktionen kann den Komfort und die Nutzbarkeit der Insektenschutzgitter erheblich verbessern. Eine professionelle Montage und regelmässige Pflege tragen dazu bei, die Lebensdauer und Wirksamkeit der Insektenschutzgitter zu erhalten. Mit der richtigen Planung – ob im Neubau oder im Rahmen einer Sanierung – lässt sich ein insektenfreies und angenehmes Wohnumfeld schaffen, das den Bedürfnissen und Ansprüchen aller Beteiligten gerecht wird.

15. Weiterführende Unterlagen und Kontakt

Ausschreibungstexte, CAD-Daten (DXF, DWG) und weitere Planungsunterlagen für Architekten und Planer stellen wir auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen und Angebote erhalten Sie unter www.smart-insektenschutz.ch

Kontakt:

Swiss-Trade GmbH

Freudenbergstrasse 5

CH-9512 Rossrüti

Tel. +41 71 571 20 55

Email: info@smart-insektenschutz.ch